

Bethlehem ist überall

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bethlehem ist überall

Krippenfiguren aus Keramik oder Papier, klein für die Puppenstube oder vierzig Zentimeter hoch, aus der Schweiz, aus Amerika oder Asien: Markus Zünd sammelt Krippen.

Der Heilsarmeeoffizier lässt sich von deren Botschaft immer wieder berühren.



Das schwarze Jesulein aus Afrika: Diese Krippenfiguren stammen aus der Demokratischen Republik Kongo.

Von Usch Vollenwyder, mit Bildern von Anne Bürgisser

Maria, Josef und das Jesuskind in der Krippe, Ochs und Esel, Hirten und ihre Schafe, die Heiligen Drei Könige, der Weihnachtsstern und eine Engelschar: Krippen überall in der christlichen Welt stellen das Weihnachtsgeschehen dar. Sie gehören in vielen Familien zur Adventszeit wie Lichterketten, Kranz und Kerzen. Die erste Krippe soll auf Franz von Assisi zurückgehen. 1223 predigte dieser in der Weihnachtsmesse zu seinen Anhängern vor Ochs und Esel und einer mit Heu gefüllten Krippe.

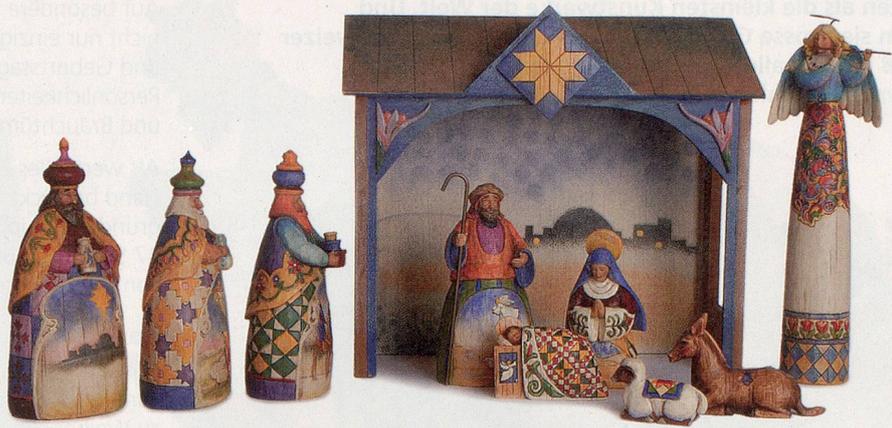


Bethlehem-Szene en miniature: Sie wurde in Peru in einen ausgehöhlten Kürbis hineingebaut.

«Die Weihnachtsgeschichte hat auch heute nichts von ihrer Aktualität eingebüsst», sagt Markus Zünd. Der Heilsarmeeoffizier ist immer wieder berührt vom Gedanken, dass sich in der Geburtsszene jeder Krippe der grosse Gott als kleines Kind zeigt. «Deshalb ist für mich die Krippe der Gegenpol zur hektischen und lauten Weihnachtszeit.»

Seine erste Krippenfigur – sie sei aus Lindenholz geschnitzt gewesen – bekam Markus Zünd vor mehr als dreissig Jahren. Jeweils zu Weihnachten und zum Geburtstag schenkte ihm seine Frau eine weitere dazu. Damit war

Weiter auf Seite 41



Diese Heiligen Drei Könige samt der Heiligen Familie und dem erhabenen Engel wurden vom Designer Jim Shore in den USA kreiert.



Die Gipsfigürchen aus Mexiko bringen lateinamerikanisches Flair in die schweizerisch weihnächtliche Stube.



Fast himmelhoch aufragende Figuren aus Holz von der fernen Insel Madagaskar.

Aus Gips geformt wurde auch diese Gruppe von den Philippinen.



Wie man sich in Peru Weihnachten vorstellt, zeigen diese Tonfiguren.



Die drei edlen Könige aus Stoff bringen ihre Gaben in einem deutschen Krippenspiel dar.



Eine ausgesprochen farbenfrohe Keramikgruppe aus Deutschland.



«Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder», lassen einen diese Filzfiguren aus Nepal denken.



Ganz in Weiss posieren diese Keramikfiguren aus Mexiko.

der Grundstock für seine Sammlung gelegt. Markus Zünd brachte Krippen aus den Ferien nach Hause, bekam sie geschenkt, erstand sie im Internet: «Jede hat ihre Geschichte.» 162 Krippen haben sich in der Zwischenzeit bei ihm angesammelt, die kleinste findet in einer Nusschale Platz, die grössten Figuren sind vierzig Zentimeter hoch.

Markus Zünds Krippen kommen aus Peru und Mexiko, aus den Philippinen und aus Madagaskar, aus Afrika und Amerika, aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie sind aus Gips, Holz oder Zinn, aus Filz, Plastik oder Keramik, aus Maisblättern, Pappmaché oder Glas. Der Sammler hat traditio-



Betont einfach sieht US-Künstlerin Susan Lordi Maria und Josef mit ihrem neugeborenen Kind.

nelle und ganz moderne Krippen; die kleinste Einheit besteht aus Maria, Josef und dem Kind. Die grösste Krippendarstellung umfasst vierzig Keramikfiguren aus der Provence.

Markus Zünd mag die Legende hinter dieser besonderen Krippe mit ihren realistisch nachgebildeten Figuren – in der Provence «Santons» genannt: Ein Müller und seine Frau feierten Versöhnung und luden dazu das ganze Dorf ein. Alle kamen zusammen, die Kinder, die Nachbarn, der Pfarrer und die Fischer, der Bergarbeiter und der Schmied, die Marktfrauen und die Hirten. «Diese Legende zeigt, dass sich das Weihnachtsgeschehen immer und überall wiederholen kann.»